

Wrist könnte einen Dorfkümmerer bekommen

Von [Christian Lipovsek](#) | 03.09.2024, 17:00 Uhr



Bisher hat die Gemeinde Wrist noch keinen Dorfkümmerer. Das könnte sich bald ändern. Foto: Christian Lipovsek

Einige sind unzufrieden mit der Betreuung von Jugendlichen und Engagierten und die Unterstützung der Vereine und Initiativen in der Gemeinde. Daher kommt nun der Vorschlag der Wählergemeinschaft Wrist.

Viele Gemeinden im Kreis Steinburg haben so eine Stelle schon, Brokstedt zum Beispiel. Nun soll auch Wrist einen Dorfkümmerer bekommen. Das Thema steht auf der Tagesordnung des Sozialausschusses, der am Mittwoch, 4. September, um 20 Uhr in der Gastwirtschaft Sibbert, Stellauer Kirchenweg 17, öffentlich tagt.

Einen Antrag gibt es laut dem Vorsitzenden Arne Manthey (CDU) nicht. „Es war lediglich ein Gegenvorschlag der Wählergemeinschaft Wrist (WGW) auf meinen Antrag in der vergangenen Sitzung zur Wiederaufnahme der Betreuung von Jugendlichen durch die Bildung Beruf Kultur GmbH (BiBeKu) am Sportplatz Wittenkampsweg. Das ist dann aber abgelehnt worden“, sagt er. Tatsächlich fand der Antrag bei zwei Pro-, zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung keine Mehrheit.

Angebot der BiBeKu wird kaum genutzt

Die Gemeindevertretung hatte zuvor bereits in ihrer Sitzung am 29. Februar eine Verlängerung des Vertrages aufgrund der Baustelle für das neue Ärztehaus in direkter Nähe zu Betreuungsstätte „Die Bude“ mehrheitlich abgelehnt und zurück in den Sozialausschuss gegeben. Der Hauptgrund der Ablehnung lag damals in der Örtlichkeit. Vor der Bude sei kein Platz und die Nähe der Baustelle berge Gefahren, hieß es.

Zudem wurde darauf verwiesen, dass bei einer Auswertung der Arbeit der BiBeKu in Wrist festgestellt wurde, dass das Angebot nur von wenigen Kindern und Jugendlichen im Ort – hauptsächlich aus dem sozial schwächeren Umfeld – genutzt wird. Nicht alle Kinder und Jugendliche im Ort fühlten sich somit angesprochen. Der bisherige Kostenaufwand stehe daher nicht im Verhältnis zur Reichweite. Konkret hieß es von der WGW, das Angebot der BiBeKu erfülle nicht die Bedürfnisse der Gemeinde und solle daher nicht weiter in Anspruch genommen werden.

Keine feste Anstellung?

Die dadurch im Haushalt frei werdenden Mittel sollten anderweitig eingesetzt werden, um ein breiteres Angebot für alle, insbesondere aber Kinder und Jugendliche, im Dorf zu fördern. So kam die Idee eines Ehrenamtskoordinators und Dorfkümmers auf, der zwar nicht fest angestellt werden, aber eine Aufwandsentschädigung erhalten soll.

Sie oder er soll ein breites Angebot für alle Kinder und Jugendliche im Dorf, aber zum Beispiel auch für weitere Gruppen, Vereine und Initiativen fördern und Hilfe und Unterstützung bieten, um neue Ideen und Initiativen im Ort schneller und unbürokratischer umzusetzen. Zudem sollen Anreize für engagierte Wrister geschaffen werden, sich zu engagieren.